

nen Arten als Schad- und Plageerreger wird diskutiert. Die bisherigen Maßnahmen zur Behandlung erkrankter Weidetiere sowie vorbeugende Maßnahmen werden geschildert. Weitere Möglichkeiten zur Verhinderung bzw. Eindämmung von Schäden unter Berücksichtigung der den Anflug begünstigenden Großwetterlage werden aufgezeigt. Auf die Aufgaben von Praxis und Forschung zur Verbesserung der Kontrolle und Bekämpfung der Kriebelmücken wird hingewiesen.

Literaturverzeichnis

- ECKERT, J., GLOOR, H., KARBE, E., RÜHM, W., 1969: Todesfälle durch Kriebelmücken (Simuliidae, Diptera) bei Rindern in der Schweiz. Schweizer Archiv f. Tierheilkde. 111 (8), 447—455.
- FRESE, K., THIEL, W., 1974: Zur Pathologie der Hautveränderungen beim Kriebelmückenbefall des Rindes. Zbl. Vet. Med., B, 21, 618—624.
- GLÖTZEL, R., 1973: Populationsdynamik und Ernährungsbiologie von Simuliidenlarven in einem mit organischen Abwässern verunreinigten Gebirgsbach. Arch. Hydrobiol., Suppl. 42 (3/4), 406—451.
- GRÄFNER, G., ZIMMERMANN, H., KARGE, E., MÜNCH, J., RIBBEK, R., HIEPE, TH., 1976: Vorkommen und Schadwirkung von Kriebelmücken im DDR-Bezirk Schwerin. Ang. Paras. 17 (1), 1—6.
- LÖNS, H., 1906: Das Viehsterben im Leinetal. BTW 44, 792—794.
- POEHLING, H. M., 1976: Proteine und freie Aminosäuren in Speicheldrüsen und Hämolymphe von Simuliiden (Dipt.). Diss. Fakultät Mathematik o. Naturwissenschaften Technische Universität Hannover 163 S.
- RÜHM, W., 1967: Zur Verbreitung und Bedeutung der blut-

saugenden Simuliiden im Aller-Leine-Gebiet. Z. ang. Ent. 59 (4), 204—216.

- , 1969 a: Zur Populationsdynamik der Kriebelmücken, insbesondere von *Boophthora erythrocephala* De Geer und des *Odagmia ornata*-Komplexes. Z. ang. Ent. 63 (2), 212—227.
- , 1969 b: Der Nachweis von Kriebelmücken (Simuliidae, Diptera) an Weidetieren und Brutstätten. Vet. Med. Nachrichten 1, 33—41.
- , 1970 a: Zur Steuerung der Kriebelmückenschäden durch einige Umweltfaktoren. Z. ang. Ent. 65 (3), 253—258.
- , 1970 b: Zur Phänologie von *Boophthora erythrocephala* De Geer (Simuliidae, Diptera). Z. ang. Zool. 57 (4), 385—408.
- RÜHM, W., SCHLEPPER, R., 1979: Versuche zur quantitativen Erfassung der Eiablageintensität von Simuliiden (Dipt.). Z. ang. Ent. 88 (2), 204—216.
- WENK, P., 1965: Über die Biologie blutsaugender Simuliiden (Diptera). I. Besamungsrate der Weibchen beim Blütenbesuch und Anflug auf den Blutwirt. Z. Morph. Ökol. Tiere 55, 656—670.
- WENK, P., SCHLÖRER, G., 1963: Wirtsorientierung und Kopulation bei blutsaugenden Simuliiden (Diptera). Z. f. Tropenmedizin und Parasitol. 14, 177—191.
- WICHARD, G., 1976: Untersuchungen zur Ökologie von Simuliiden (Diptera, Simuliidae) an organisch belasteten Gewässern. Gewässer und Abwässer 60/61, 35—64.

Anschriften der Autoren: Dr. K. STÄMM, Veterinärberater, W.-Rüdiger-Straße 1, 354 Korbach; H. G. ZIEMER, prakt. Tierarzt, 3593 Edertal-Bergheim; Prof. Dr. W. RÜHM, Zoologisches Institut und Zoologisches Museum Universität Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3, 2000 Hamburg 13.

Anz. Schädlingskde., Pflanzenschutz, Umweltschutz 53, 64 (1980)
© 1980, Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg
ISSN 0340—7330/ASTM-Coden: ASUMDT

Rundschau

Pflanzenschutz zu Beginn dieses Jahrhunderts

Vor 75 Jahren erschien als 79. Bändchen der von Eugen Ulmer, Stuttgart, herausgegebenen Reihe „Des Landmanns Winterabende“, vom Weihenstephaner o. Prof. Dr. J. E. WEISS geschrieben: das Taschenbüchlein „Der Pflanzenarzt, Ratgeber für Landwirte, Obstbaumbesitzer und Gemüsegärtner behufs rationeller Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten“. Lange habe ich es gesucht; jetzt fand ich es in der Landesbibliothek Stuttgart unter der Lagernummer „Misc. oct 3048“. Nicht nur der bereits damals gewählte Titel ist heute interessant; im Vorwort heißt es u. a.: „Das Streben nach einer möglichst ergiebigen Ausnützung des urbaren Ackerbodens und der Mangel an Arbeitskräften im Zusammenhalte mit der Höhe der Löhne gestattet es selbst dem tüchtigsten Landwirte nicht mehr den Pflanzenkrankheiten gleichgiltig gegenüberzustehen“ und „fast bei allen Pflanzenkrankheiten — und dieser Grundsatz muß unter allen Umständen festgehalten werden — können wir nur vorbeugende Bekämpfungsmittel in Anwendung bringen“. Die Art der „Mittel“ wird mit zwar nur wenigen ausführlicheren Anleitungen aufgeführt: Auswahl widerstandsfähiger Sorten, richtige Pflege und Ernährung, Entfernung pilzkranker Teile, Ausrottung der Zwischenwirte, Beachtung der Bodenverhältnisse, Vermeidung von Verletzungen, Beizung des Saatgutes, rechtzeitiges und gemeinschaftliches Vorgehen. An „direkten“ Bekämpfungsmitteln konnten nur Schwefel und Kupfer genannt werden. Welch steilen und oft steinigem Weg ist seit damals der Pflanzenschutz (besser hieße er, wie u. a. von mir oft vertreten: das Pflanzengesundheitswesen), gestützt auf die heute weitgehend selbständige phytomedizinische Forschung, gegangen. Und doch sind viele alte Grunderkenntnisse geblieben. So meine ich, daß der heutige Pflanzenarzt noch aus den bescheidenen, am Anfang der rasanten Entwicklung erst vor einem vollen Menschenalter gegebenen Ratschlägen immer wieder lernen sollte. Schade, daß das Büchlein nicht mehr in jedes einzel-

nen Handbücherei steht. Es hat ein Format von 11,5 × 17 cm, 184 Seiten und 45 Abbildungen; es kostete damals 1,80 M. Ließe sich nicht ein unveränderter Original-Faksimile-Nachdruck ermöglichen?
K. V. STOLZE

Mitteilung

Ferdinand-Beran-Medaille für Dr. G. Mathys, Paris und MR a. D. Dr. H. Drees, Bonn

Der Generaldirektor der EPPO, Dr. G. MATHYS, Paris, und der frühere Leiter des Referats Pflanzenschutz im BML, MR a. D. Dr. H. DREES, Bonn, sind in Anerkennung ihrer überragenden Verdienste um den internationalen und österreichischen Pflanzenschutz sowie um das Zusammenwirken der Pflanzenschutzdienste in der Welt im Interesse der Sicherung der Ernährung der Menschen mit der Ferdinand-Beran-Medaille ausgezeichnet worden.

Die Verleihung fand am 9. Oktober 1979 in Wien anlässlich des Internationalen Symposiums für integrierten Pflanzenschutz der OILB/WPRS in einer Feierstunde statt, in welcher der Direktor der Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Wien, Hofrat Dipl.-Ing. KAHL, die Laudatio hielt und Sektionschef Dipl.-Ing. H. SCHRATT als Vertreter des österreichischen Landwirtschaftsministers die Auszeichnung überreichte.

Herzlichen Glückwunsch! Schriftleitung und Verlag schließen sich an.
H. Leib

Berichtigung

In der Veröffentlichung von F. M. SALEM über Wurzelgallen-Nematoden, Anz. f. Schädlingsk., Pflanzenschutz, Umweltsch. 52, Heft 9, 1979, muß es auf S. 133 in Tab. 1 in der 3. Spalte (*M. javanica*) letzte Zeile 3 (anstatt 2) heißen. In der 7. Spalte (Wurzelgallenindex) sind folgende 3 Zahlen einzufügen: 1 (Nemacur), 1 (Temik), 2 (Check).